



Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 80327 München

Frau  
Angelika Pflaum  
Turngasse 12  
91217 Hersbruck

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)  
VI.7-5 S 5406-6b.36793

München, 31.05.2011  
Telefon: 089 2186 2289  
Name: Herr Berthold

### **Gemeinsamer Appell der Elternbeiräte der Gymnasien im Landkreis Nürnberger Land**

Sehr geehrte Frau Pflaum,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.03.2011, in dem Sie Nachfragen zu meinem ersten Schreiben stellen. Gerne kann ich Ihnen die Situation noch genauer erläutern.

Unbestritten ist, dass im Bereich der Gymnasien zum Beginn des aktuellen Schuljahres in bestimmten Fächern noch ein Mangel an voll ausgebildeten Lehrkräften herrschte. Dafür waren mehrere Gründe ausschlaggebend: Zum einen hatten sich vor ca. sechs bis acht Jahren nur unterdurchschnittlich viele Studienanfänger für ein Lehramtsstudium entschieden. Außerdem wechseln seit einigen Jahren erfreulicherweise immer mehr Schüler an das Gymnasium und schließen diese Schulausbildung mit Erfolg ab. Und nicht zuletzt stand Bayern bei der Gewinnung von Lehrkräften in Konkurrenz mit den angrenzenden Bundesländern. Es ist richtig, dass sich manche Entwicklungen, wie z. B. die Entwicklung der Übertrittsquote, nicht für sehr lange Zeiträume genau prognostizieren lassen. Beispielweise ist diese in den

vergangenen zehn Jahren um rund ein Drittel auf heute etwa 40 % angestiegen. Auch wenn damit ein höherer Lehrerbedarf verbunden ist, muss bedacht werden, dass das *Lehrerangebot* hauptsächlich durch das Interesse an einem Lehramtsstudium und durch die voraussichtlichen Einstellungschancen bestimmt wird. In dieser Hinsicht hat sich die jährlich vom Staatsministerium für Studieninteressente und Studierende erstellte und veröffentlichte Lehrerbedarfsprognose als äußerst zuverlässig erwiesen. Die aktuelle Entwicklung kommt daher nicht überraschend. Bereits im Jahr 2004 ist darin die nun eintretende Verschlechterung bei den Einstellungschancen fächerspezifisch prognostiziert worden.

Die jeweils vorhandene *finanzielle* Ausstattung einer bestimmten Schulart wird dagegen in deutlich kürzen Zeitabständen neu festgelegt. Der Bayerische Landtag entscheidet – nicht in Abhängigkeit von der aktuellen Anzahl an Lehramtsabsolventen – aufgrund seiner Budgethoheit alle zwei Jahre nach entsprechenden Haushaltsverhandlungen neu über die Verteilung von Ressourcen im Bildungsbereich. Für den Doppelhaushalt 2011/2012 ergibt sich dabei speziell für die staatlichen Gymnasien folgende Situation:

- Wegen des Aufgabenwegfalls durch das Auslaufen des neunjährigen Gymnasiums reduziert sich die Anzahl der Lehrkräfte zunächst entsprechend. Die Unterrichtsversorgung des achtjährigen Gymnasiums wird dadurch aber nicht berührt.
- Im Gegenzug werden für den Ausgleich des Arbeitszeitkontos bei den Lehrkräften und für den Schülerzuwachs in den Jahrgangsstufen 5-12 ca. 800 Stellen neu zur Verfügung gestellt.
- Außerdem werden rund 500 Stellen, die zur Einführung der neuen Oberstufe und der Bewältigung der Sondersituation (zwei Oberstufen in drei Jahrgängen) bereitgestellt wurden, unverändert fortgeführt. Damit können die sehr guten Rahmenbedingungen in der Oberstufe (im Schnitt ca. 20 Schüler in Fachkursen und 13 Schüler in den Seminaren) konstant gehalten werden.

- Die von Ihnen angesprochene Reduzierung der Arbeitszeit bei den Beamten wird mit 345 zusätzlichen Stellen ab dem Schuljahr 2012/2013 (erster Schritt der zweistufigen Reduzierung) vollständig ausgeglichen.
- Wie schon seit längerer Zeit tragen die Studienreferendare im 2. und 3. Ausbildungsabschnitt auch weiterhin zur Absicherung des notwendigen Lehrerwochenstundenbudgets für die staatlichen Gymnasien bei.

Unabhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen ist die Lehrerversorgung aber auch eine Frage der Bewirtschaftung der Planstellen und Geldmittel. In den von Ihnen hauptsächlich angesprochenen Fächern Mathematik und Physik war es zum Beginn des aktuellen Schuljahres aufgrund des Bewerbermangels zwar noch unumgänglich, Aushilfskräfte in größerem Umfang befristet einzustellen. Damit ist es den Schulleitungen aber gelungen, den regulären Unterricht praktisch vollständig einzurichten. Wegen der besseren Chancen bei der Gewinnung geeigneter Aushilfskräfte und um den in Frage kommenden Personen wenigstens eine mittelfristige Perspektive bieten zu können, werden in solchen Fällen fast ausnahmslos Jahresverträge abgeschlossen. Aus diesem Grund und zur Vermeidung von überdurchschnittlich großem Lehrerwechsel zum Halbjahr werden diese Aushilfsverträge zum Beginn des 2. Halbjahrs in der Regel nicht durch Festanstellungen aktueller Absolventen ersetzt. Nicht berücksichtigten Bewerbern bleibt über die Warteliste allerdings die Chance auf Einstellung weiterhin erhalten. Aufgrund dieser Wartelistenbewerber, der kontinuierlich steigenden Anzahl an aktuellen Absolventen und des Wegfalls einer Jahrgangsstufe ist damit zu rechnen, dass sich die Abdeckung des Unterrichts in Mathematik und Physik im nächsten Schuljahr in deutlich größerem Umfang durch voll qualifiziertes Stammpersonal erreichen lässt.

Ich hoffe, Ihre Fragen mit den obigen Ausführungen noch genauer beantwortet und die Hintergründe der Situation noch klarer erläutert zu haben. Selbstverständlich steht ich auch für weitere Fragen gerne zur Verfügung, erlaube mir aber abschließend die Bemerkung, dass wertende Kommentie-

rungen solcher Antwortschreiben, wie sie z. B. auf der Homepage des Elternbeirats des Leibniz-Gymnasiums Altdorf zu finden sind (und die doch in einem gewissen Kontrast zum ersten Absatz Ihres Schreibens stehen), einer der Sache dienenden Kommunikation nicht gerade förderlich sind.

Die Schulleitungen des Paul-Pfinzing-Gymnasiums Hersbruck, des Leibniz-Gymnasiums Altdorf, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Röthenbach und des Christoph-Jacob-Treu-Gymnasiums Lauf erhalten einen Abdruck dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Götzl', written in a cursive style.

Götzl  
Ministerialrat